

# Für Sachsen

Zeitung zur Landtagswahl 2014 im Landkreis Bautzen

**DIE LINKE.**

## PREISRÄTSEL

Zu gewinnen sind:  
eine Übernachtung und ein  
Abendessen für zwei in Aue,  
ein Abonnement der  
Zeitung *neues deutschland*  
und weitere Preise ...  
**Seite 8**



## Unser Land braucht endlich neue Impulse

Zugegeben: Sachsen hat seit der Wiedervereinigung eine beachtliche finanzielle und ökonomische Entwicklung vollzogen. Das ist die Leistung aller hier lebenden Menschen. Dennoch entwickelt sich Sachsen nicht ohne Widersprüche: Seit über zehn Jahren stagniert der Annäherungsprozess an das Lebensniveau der alten Länder. Im Freistaat selbst sind die Einkommensunterschiede gewachsen. Sachsen hat unter den neuen Bundesländern den niedrigsten Anteil von Sozialausgaben, wälzt die Finanzierung der sozialen Daseinsfürsorge auf die Kommunen ab. In keinem Bundesland ist die Zahl der Hartz-IV-Aufstocker höher, die Dauer der Erwerbslosigkeit länger. In kaum einem anderen Land sind die Investitionen in Schule und Hochschule so niedrig wie hier. Gravierende Probleme im Land bleiben

ungelöst, die Staatsregierung verspielt so Sachsens Zukunft. Wir sind der Meinung: Es ist Zeit für eine Wende. Wir wollen, dass einmal mehr die Fenster geöffnet werden, um frischen Wind hereinzulassen. Ein neuer demokratisch-kultureller Aufbruch ist notwendig. DIE LINKE ist dabei die Partei der sozialen Frage: Soziale Sicherheit, soziale Gerechtigkeit und der soziale Zusammenhalt bilden die Leit motive unserer Politik.

Doch wir sind auch eine Partei der Freiheit. Alle Menschen sollen in ihrem Leben die gleichen Chancen haben. Wir sind überzeugt, dass wir nur gemeinsam mit den Menschen in Sachsen Verantwortung tragen können. Wir wollen nicht Vormund sein. Aber wir wollen, dass alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Uns geht es dabei nicht um uns selbst. Wir sind nicht scharf da-

rauf, Regierungsposten zu ergattern. Dass wir auch starke Opposition sein können, haben wir bewiesen. Doch wir wissen auch: Wir können besser regieren als die jetzige Regierung. Dafür benötigen wir auch Partner. Unser Angebot für einen Politikwechsel richtet sich deshalb sowohl an die Menschen im Freistaat als auch an die politischen Mitbewerber. Gemeinsam können wir den Aufbruch für Sachsen schaffen.

Allerdings: Andere Parteien fordern zwar den Politikwechsel im Freistaat, würden sich jedoch auch als Juniorpartner der Union anbieten. Wir dagegen können eine Koalition mit der CDU ausschließen. Deshalb ist nur eine Stimme für DIE LINKE eine Stimme, die im Zweifelsfall nicht der Lebensverlängerung der Union in der Regierung hilft. Darum möchte ich Sie bitten: Gehen Sie am

31. August zur Wahl. Und wählen Sie mit beiden Stimmen DIE LINKE. Für ein besseres Leben in Sachsen.

Rico Gebhardt



**Rico Gebhardt (51)** ist Spitzenkandidat der sächsischen LINKEN zur Landtagswahl 2014. Der gelernte Koch engagierte sich zunächst in der Kommunalpolitik in seiner Heimatstadt Aue und im Kreistag, bevor er 2004 in den Sächsischen Landtag gewählt wurde. Seit 2009 ist er Vorsitzender der sächsischen LINKEN, seit 2012 Fraktionsvorsitzender im Landtag.

### Besser leben in Sachsen

Wir haben konkrete Vorschläge, wie wir den Freistaat verbessern wollen. Unsere Ziele für Sachsen finden Sie auf **Seite 2**



### Machbar und finanzierbar

Glauben Sie niemandem, der behauptet, unsere Forderungen seien nicht bezahlbar. Warum, erfahren Sie auf **Seite 2**

### Unsere Kandidierenden

Unsere fünf Direktbewerber für den Landkreis Bautzen stellen sich vor auf **Seite 3**

### Zwei Stimmen zur Landtagswahl

Was Sie mit welcher Stimme wählen, kurz und knapp auf **Seite 4**

### Landespolitik konkret!

Die Landespolitik hat direkte Auswirkungen auf unser Leben im Kreis. Warum, erläutern wir auf den **Seiten 4-5**



### Kurz und knapp

Ganz konkret können wir gemeinsam mehr erreichen. Beispiele dafür stellen wir Ihnen genauer vor auf den **Seiten 6-7**



## Ganz einfach Briefwahl!

Gerade, wenn der Wahltermin am 31. August auf dem letzten Ferientag liegt, ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass Sie an dem Tag keine Zeit haben, wählen zu gehen. Aber nicht nur dann ist Briefwahl eine gute Idee. Wissen Sie vielleicht

schon, wen Sie wählen wollen? Dann beantragen Sie Briefwahlunterlagen. Der Stimmzettel kommt ganz bequem per Post zu Ihnen nach Hause. Sie füllen ihn aus und schicken ihn an das Wahlamt zurück. Ihnen entstehen keine Kosten.

Briefwahlunterlagen erhalten Sie ganz einfach: Füllen Sie die Rückseite der Wahlbenachrichtigung aus und schicken Sie sie

zurück. Es muss kein Grund angegeben werden. In einigen Städten und Gemeinden können Sie Briefwahlunterlagen auch online bestellen. Sie können Ihre Stimmzettel aber auch direkt bei der Briefwahlstelle während der Öffnungszeiten beantragen und noch vor Ort wählen.

Stimmzettel erhalten Sie etwa vier Wochen vor der Wahl. Wich-

tig ist, dass diese am 31. August spätestens um 18 Uhr im Wahlamt sind.

Füllen Sie sie nach Erhalt einfach sofort aus und schicken Sie sie zurück. Übrigens: Wer nachgewiesen plötzlich erkrankt, kann den Stimmzettel sogar noch bis zum Wahltag, 15 Uhr, im Wahlamt beantragen. Rufen Sie dann schnellstmöglich in Ihrem Wahlamt an.

## Versprochen: machbar und finanzierbar

Ja, wir wollen Geld ausgeben für Bildung, für Schulen und Hochschulen. Für soziale Belange, Kultur, Verkehr. Wir wollen Wirtschaft nachhaltig fördern und uns für die Umwelt starkmachen. Das alles kostet. Aber es sind Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft.

Die CDU wird nicht müde zu behaupten, wir könnten nicht mit Geld umgehen, mit uns drohten neue Schuldenberge. Aber: Glauben Sie niemandem, der oder die behauptet, unsere Vorstellungen wären nicht finanzierbar. Seit 2001 stellt unsere Fraktion im Landtag alternative Landeshaushalte auf. Ohne einen Cent mehr auszugeben, als der Haushaltsansatz der Staatsregierung vorgibt, zeigen wir, dass wir mit dem zur Verfügung stehenden Geld eine andere Politik im Sinne sozialer Gerechtigkeit, der Kommunen, von Bildung und Kultur finanzieren können. Mehr als eine Milliarde Euro wurde von uns dafür im letzten Doppelhaushalt umgeschichtet.

Erblasten trägt allein die CDU: Durch verantwortungslose Spekulation hat sie dem Freistaat milliardenschwere Belastungen aufgebürdet. Allein die Rettung der Landesbank kostet uns alle bis zu 2,7 Milliarden Euro. Genauso viel Geld erhält der Freistaat übrigens in der nächsten Förderperiode der Europäischen Union aus ESF- und EFRE-Töpfen. Das heißt also, die CDU hat Geld im Gegenwert von Investitionsmitteln der Europäischen Union für Sachsen für die Dauer von sieben Jahren verbrannt. Angesichts des Investitionsstaus im Freistaat hätte man also jeden Förder-Euro ganz einfach verdoppeln können. Das Geld ist jedoch unwiederbringlich verloren. Wer kann also in Sachsen mit Geld nicht umgehen?

Klar: Sparen klingt erst einmal gut. Derzeit bildet der Freistaat Rücklagen, sitzt auf prall gefüllten Geldsäcken – auch wenn anderes behauptet wird. Gleichzeitig verschärft sich die kommunale Armut, fehlen Lehrer, Polizisten, verfällt die Infrastruktur. Das ist verantwortungslos. Angesichts von Niedrigzinsen verbrennt der Freistaat Geld: Jeder ungenutzte Euro ist nächstes Jahr weniger wert. Rund eine Milliarde Euro wären sofort verfügbar. Wir finden: Dies in das Land und seine Menschen zu investieren, ist nachhaltiger. Wir sagen: Wer Geld anders einsetzen will, handelt nicht unverantwortlich. Im Gegenteil: Er fördert die notwendige Entwicklung des Freistaates. Wir werden deshalb neue Akzente setzen. Und das ganz ohne neue Schulden, aber mit Ideen, die der CDU schon längst ausgegangen sind.



Gemeinsam mit den Menschen im Freistaat wollen wir eine Politik entwickeln, die Sachsen gerecht wird, weil sie uns allen ein Leben in Menschenwürde garantiert. Und das ist nicht einfach ein so dahingehender Ausspruch. Viel zu oft agiert Politik fernab von den Betroffenen und an ihnen vorbei. Viel zu oft meinen Parteien, dass sie den Menschen sagen müssen, wie sie leben wollen. Politik muss umdenken, wie sie Politik gestalten will, integrativ, sinnvoll und nachhaltig. Dafür haben wir Ideen ebenso wie inhaltliche Arbeitsschwerpunkte. Wir wollen ein Sachsen, in dem Umwelt, Energie und Lebensqualität nicht in Widerspruch geraten. Wir wollen den demokratischen Rechtsstaat stärken, die Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger, ihre Rechte, ihre Sicherheit weiterentwickeln und schützen. Wir wollen eine Politik für alle hier lebenden Menschen.

Unser Ziel bleibt dabei die soziale Gerechtigkeit. Sie ist dann erreicht, wenn jede und jeder ihre bzw. seine Fähigkeiten entfalten kann, sich damit in die Gesellschaft einbringen kann und bei der Verteilung aller Güter angemessen berücksichtigt wird. Wer Hilfe braucht, soll sich der Solidarität sicher sein. Daseinsvorsorge, wie zum Beispiel die flächendeckende Gesundheitsversorgung, ein stabiles Rettungswesen und zugehörige Verwaltungsstrukturen, die den Menschen helfen, statt sie zu bevormunden, gehört deshalb in öffentliche Hand.



Soziales und Wirtschaft sind dabei zwei Seiten derselben Medaille. Wir wollen deshalb die weitere wirtschaftliche Ent-

# Gemeinsam für ein besseres Leben in Sachsen

Programmatische Eckpunkte zur Landtagswahl 2014

wicklung Sachsens stärken. Die Förderung der Zusammenarbeit von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit den in Sachsen ansässigen Unternehmen ist dabei Schlüssel für eine zukunftsfähige Industrie. Zugleich wollen wir kleine und mittelständische Unternehmen unterstützen, weil gerade bei ihnen die Wertschöpfungsketten fast komplett in Sachsen bleiben. Um Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zu erhalten, soll sich der Freistaat an der Kapitalausstattung von Firmenneugründungen und Firmen mit zeitweiligen wirtschaftlichen Problemen beteiligen können. In der Regel können gerade hier gegründete und ansässige Unternehmen nur wenig für Zahlungsverzug, der schwer zu überbrücken ist und oft das Aus bedeutet. Wir halten dabei wenig von der Förderung sogenannter Leuchttürme, die sich bei auslaufenden Subventionen auch schnell wieder aus Sachsen verabschieden.



Sachsen braucht ein Landesarbeitsmarktprogramm mit den Schwerpunkten berufliche Weiterbildung, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dem Abbau von Zugangsbarrieren zur Erwerbstätigkeit. Der Ausbau von Technologiezentren und Verbundprojekten soll die Vernetzung kleiner und mittlerer Unternehmen stärken.

Dabei gilt immer: Dumpinglöhne und schlechte Arbeitsbedingungen sind nicht akzeptabel. Es ist verantwortungslos, wenn die CDU diese als Standortvorteil in Sachsen verkauft. Wir setzen weiterhin auf tarifliche Bezahlung, wenigstens jedoch auf einen angemessenen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn ohne die Schlupflöcher, welche die große Koalition bereits jetzt plant. Für die Vergabe öffentlicher Aufträge soll dies ebenso verbindliche Bedingung werden wie die Einhaltung von Umweltstandards.



Bildung ist für uns keine Ware, sondern ein Grundrecht. Sie darf nicht von finanziellen Zwängen abhängen und muss allen gleichermaßen zugänglich sein. Wir benötigen mehr Personal in Kitas, Schulen und Universitäten. Längeres gemeinsames Lernen ist dabei ein Gebot der Stunde. Wir wollen gemeinsames Lernen bis Klasse 8, eine Klassenstärke von maximal 20 Schülerinnen und Schülern, egal in welcher Klassenstufe, sowie den Ausbau der individuellen Förderangebote in der Regelschule. Diese Vorstellungen sind in Ganztagschulen am besten zu verwirklichen. Wir werden für eine demokratisch und transparent erarbeitete Schulnetzplanung sorgen. Zur Bildung gehört Sport, weshalb wir den Vereinssport fördern, Sportstätten für den Schul- und Vereinssport erhalten und ausbauen werden.

Weil es normal ist, verschieden zu sein, wollen wir die Inklusion. Das heißt, die gemeinsame Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung zum Normalfall zu machen. Dabei werden die Unterschiede nicht verwischt oder gar ignoriert. Wir bekennen uns vielmehr gerade hier zum Ausbau individueller Fördermaßnahmen, wollen aber zugleich das solidarische Zusammenleben entwickeln.



Wir bekennen uns zum dualen System als Regelfall in der Berufsausbildung. Es muss aber ergänzt werden durch die Förderung der beruflichen Erstausbildung auch über das 25. Lebensjahr hinaus. Für junge Menschen ohne Berufsabschluss brauchen wir wirkungsvolle nachholende Ausbildungsinitiativen. Denn niemand darf verlorengehen.

Die Universitäten und Hochschulen stehen in besonderer Verantwortung des Landes. Sie dürfen als Stätten der wichtigsten Innovationen nicht kleinteiliger Sparsen ausgesetzt werden. Wissenschaft und Lehre sollen frei sein. Frei von Profitorientierung, geschützt vor dem Missbrauch durch militärische Forschung. Das ist ein hohes Gut. Wir werden deshalb die demokratische Selbstverwaltung der Universitäten und Hochschulen ausbauen. Und wir werden uns für eine stärkere finanzielle Unterstützung von Lehre und Forschung sowie attraktive Arbeits- und Studienbedingungen einsetzen.

Wir setzen uns ein für eine vielfältige Kulturlandschaft, die allen Menschen zugänglich ist, unabhängig von Wohnort und Einkommen. Wir treten für eine Erhöhung des Anteils der Kultur Ausgaben am Landeshaushalt ein. Steigende Personal- und Sachkosten dürfen nicht zu Lasten der Qualität auf die Einrichtungen und Kulturschaffenden abgewälzt werden.



Sachsen hat die Wahl: Und auf uns können Sie sich verlassen.

Vertiefende Informationen zu unseren programmatischen Vorstellungen finden Sie auf unserer Website [www.dielinke-sachsen.de/wahlprogramm](http://www.dielinke-sachsen.de/wahlprogramm).

Wenn Sie Fragen haben, schicken Sie uns eine Mail an [kontakt@dielinke-sachsen.de](mailto:kontakt@dielinke-sachsen.de).

# Unsere Kandidaten für eine starke Oberlausitz!



## Marion Junge

kandidiert im Wahlkreis 53 (Bautzen 2). Dazu gehören die Gemeinden Arnsdorf, Bretnig-Hauswalde, Crostwitz, Elstra, Großnaundorf, Großbröhnsdorf, Haselbachtal, Kamenz, Lichtenberg, Nebelschütz, Ohorn, Panschwitz-Kuckau, Pulsnitz, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal, Schönsteichen, Steina.

### Für eine Politik mit den Menschen

Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter. Nach meinem Studium in Potsdam kam ich 1987 als Lehrerin nach Kamenz und unterrichtete bis 2009 Mathematik, Geografie und Gemeinschaftskunde an einer Mittelschule. Ich war Klassenlehrerin sowie verantwortlich für Berufsorientierung und Schulentwicklung. Das sächsische Bildungssystem erlebte ich fast 20 Jahre, und mein Resümee ist: Das Bildungssystem in Sachsen muss endlich verändert werden! Längeres gemeinsames Lernen und bessere Arbeits- und Lernbedingungen für Schüler und Lehrer sind ein Gebot der Stunde.

Seit 1990 bin ich Stadträtin und stolz darauf, die Kommunalpolitik in meiner Heimatstadt Kamenz aktiv mitzugestalten. Gemeinsam mit den Einwohner/-innen haben wir, trotz schwarzer Kürzungspolitik, Schulden abgebaut, die Wirtschaft gestärkt und Zukunft gestaltet. Als ehrenamtliche stellvertretende Oberbürger-

meisterin setze ich mich für eine aufgabengerechte Finanzierung der Kommunen und mehr Bürgerbeteiligung ein. Als Landtagsabgeordnete und Sprecherin für Kommunalpolitik der Fraktion DIE LINKE bin ich seit 2009 tätig. Ich möchte die ehrenamtliche Arbeit der Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sowie Bürgerinitiativen weiter aktiv unterstützen und engagiere mich für starke Kommunen im Freistaat.

Nach 24 Jahren CDU-Herrschaft in Sachsen ist es dringend notwendig, die CDU wegen ihrer verfehlten Politik abzuwählen. 2,75 Milliarden Euro hat die CDU durch die Landesbankpleite in den Sand gesetzt. Jetzt zahlen die Bürgerinnen und Bürger für diese selbstherrliche CDU-Politik in Sachsen. Das können und wollen wir verändern! Deshalb am 31. August DIE LINKE wählen!



## Heiko Kosel

47, Landtagsabgeordneter Wahlkreis 56 (Bautzen 5): Bautzen, Döberrau-Gaußig, Großdubrau, Guttau, Hochkirch, Kubschütz, Malschwitz, Weißenberg

### Für ein gerechtes Sachsen

Es gab mehrere Gründe, weshalb ich mich vor anderthalb Jahrzehnten in die Politik begab. Einerseits mag ich Ungerechtigkeit überhaupt nicht leiden, deswegen wurde ich auch Rechtsanwalt. Andererseits kann ich Überheblichkeit nicht ausstehen. Als Sorbe, also Angehöriger

einer Minderheit, habe ich dafür einen geschärften Sinn.

Ich wurde im Jahre 1966 geboren. Nach dem Abitur an der Sorbischen Erweiterten Oberschule studierte ich an der Humboldt-Universität Berlin Geschichte und Jura. Nach dem Abschluss als Volljurist arbeitete ich als angestellter Rechtsanwalt. Im Jahre 1999 wurde ich Mitglied des Sächsischen Landtags, dem ich auch jetzt angehöre. In meiner Fraktion bin ich für Europa- und Minderheitenpolitik zuständig. Ich bin Mitglied im Verfassungs-, Rechts- und Europaausschuss sowie im Immunitätsausschuss. Als Rechtsanwalt nehme ich die juristische Vertretung sogenannter einfacher Leute wahr.

Ich bin verheiratet und Vater eines Sohnes. Seit meiner Geburt wohne ich in Wartha, einem Ortsteil der Gemeinde Malschwitz, die im zweisprachigen Gebiet des Landkreises Bautzen liegt. Außer in verschiedenen Vereinen der Bildung und Kultur bin ich ehrenamtlich tätig als Mitglied des Kreistages Bautzen, als Mitglied des Rates der Stiftung für das sorbische Volk und als Koordinator für die Zusammenarbeit linker Fraktionen der Landtage Sachsen und Brandenburg und der grenznahen Regionalparlamente Polens und Tschechiens. Wenn es die Zeit erlaubt, fahre ich gern Rad, lese sorbische und deutsche schöngeistige Literatur und besuche die Sehenswürdigkeiten im Dreiländereck.



## Ralph Büchner

52, Angestellter Wahlkreis 55 (Bautzen 4): Elsterheide, Hoyerswerda, Königswartha, Lohsa, Neschwitz, Puschwitz, Radibor, Spreetal

### Für eine sozial starke Region

Ich wurde im Oktober 1961 in Halle/Saale geboren. Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule erlernte ich den Beruf eines Facharbeiters für Wasserbautechnik. Von 1983 bis 1996 war ich im Bergbau beschäftigt. 1997 bis 1999 erlernte ich im Rahmen einer Umschulung den Beruf Koch. In den Jahren 1999 bis 2009 war ich in mehreren Arbeitsbeschaffungs- und Ein-Euro-Job-Maßnahmen beschäftigt. Seit 2009 bin ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Landtagsabgeordneten Marion

Junge tätig und habe ein Studium zum Betriebswirt absolviert. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und eine Enkeltochter. Wohnhaft bin ich in Hoyerswerda und kandidiere im Landtagswahlkreis 55, der die Stadt Hoyerswerda und die Gemeinden Elsterheide, Königswartha, Lohsa, Neschwitz, Puschwitz und Spreetal umfasst. Mein Engagement, für und mit Menschen zu arbeiten, führten mich 1999 in den Stadtrat Hoyerswerda und 2008 in den Kreistag Bautzen. In diesen Gremien setze ich mich für die Sorgen, Nöte und Probleme der Bürgerinnen und Bürger ein. Diese praktische kommunale Arbeit hat meinen Entschluss, für den Landtag zu kandidieren, bestärkt. Eine direkte Verbindung von Landespolitik und Kommunalpolitik sehe ich als den Schlüssel für eine positive regionale Entwicklung. Die Bevorzugung von Leuchttürmen in Sachsen muss beendet werden und der ländliche Raum eine echte Chance auf gleichwertige Entwicklung bekommen. Bürgernähe, Ehrlichkeit und Sacharbeit halte ich für Grundvoraussetzungen eines Politikers.



## Felix Muster

33, Diplom-Forstwirt Kandidat für den Wahlkreis 52 (Bautzen 1) mit den Gemeinden Bischofswerda, Burkau, Cunewalde, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Göda, Großharthau, Großpostwitz, Neukirch/Lausitz, Obergurig, Rammenau, Schirgiswalde-Kirschau, Schmölln-Putzkau, Sohland an der Spree, Steinigtwolmsdorf und Wilthen

### Sachsen gerechter machen – für eine starke Oberlausitz

Ich bin 33 Jahre alt und lebe mit meinen beiden Töchtern (zwei und sechs Jahre) und meiner Lebensgefährtin in Bautzen. Geboren wurde ich im sächsischen Freiberg, aufgewachsen bin ich in der Oberlausitzer Gemeinde Sohland an der Spree. Nach dem Abitur in Wilthen studierte ich Forstwissenschaften in Tharandt bei Dresden und bin seither Diplom-Forstwirt. Von 2009 bis 2013 sammelte ich politische Erfahrungen als Wahlkreismitarbeiter in Bautzen, bei der Bundestagsabgeordneten Caren Lay (DIE LINKE). Ebenfalls seit 2009 bin ich Mitglied

im Vorstand des Kreisverbandes DIE LINKE. Bautzen und dort seit Ende 2012 auch ehrenamtlich als Kreisgeschäftsführer tätig. Die positive Entwicklung des Oberlausitzer Oberlandes liegt mir besonders am Herzen. Gerade weil ich, wie Sie, die Vorzüge dieser Region zu schätzen weiß, erfüllen mich bestimmte Entwicklungen mit Sorge. Die CDU in Sachsen vermag Probleme nicht zu lösen, die nicht erst seit gestern auf der Agenda stehen und dringend angepackt werden müssen. Die Menschen hier brauchen endlich anständige Löhne, kostenfreie und gute Bildung für alle ohne Schulschließungen, höhere Betreuungsschlüssel und ordentliche Finanzzuweisungen für Kitas und Kinderkrippen, optimale Gesundheitsversorgung in Stadt und Land, mehr Sicherheit durch ausreichend Personal bei der Polizei und mehr Bürgerbeteiligung auf allen politischen Ebenen. Dafür möchte ich mich einsetzen. Damit nicht nur die Landschaft schön ist, sondern die Menschen hier auch gut leben können.



## Kay Scheidemantel

42, Bürokaufmann Wahlkreis 54 (Bautzen 3): Bernsdorf, Königsbrück, Laußnitz, Lauta, Neukirch, Oßling, Ottendorf-Okrilla, Radeberg, Schwepnitz, Wachau, Wiednitz, Wittichenau

### Solidarisch handeln

Liebe Wählerinnen und Wähler, die Schwerpunkte Datenschutz, Migrationspolitik und die Entwicklung des ländlichen Raums will ich zentral mitgestalten. Ich bin überzeugt, meine beruflichen Qualifikationen und Interessen decken sich hier mit meinem politischen Sachverstand. Unsere Region braucht engagierte Bürgerinnen und Bürger, die selbstbewusst die Interessen aller Menschen vertreten. Ein Ministerpräsident verliert da schnell mal den Überblick oder ist nicht so genau informiert. Seit 2009 betreue ich als Ansprechpartner ehrenamtlich das Bürgerbüro der LINKEN in Radeberg. Als langjähriger Gemeinderat und Familienvater setze ich mich sehr um die Weiterentwicklung unserer Region. Geben Sie mir deshalb Ihre Stimme und sorgen Sie für Ihre echte Interessenvertretung im neuen Sächsischen Landtag.





## Wie wird zur Landtagswahl gewählt?

Die Sächsische Landesverfassung schreibt vor, dass der Landtag aus mindestens 120 Abgeordneten besteht. Von diesen 120 werden 60 Abgeordnete von den Wählerinnen und Wählern in ihrem Wahlkreis direkt in den Landtag gewählt. Die Direktkandidatinnen und -kandidaten wählen Sie mit Ihrer Erststimme. In den Landtag zieht die Direktkandidatin oder der Direktkandidat ein, die oder der die meisten Erststimmen auf sich vereinigen kann. Hierfür reicht also die relative Mehrheit. Über die Größe der Fraktionen und damit über die Zusammensetzung des Landtages entscheiden Sie jedoch mit Ihrer Zweitstimme. Mit dieser wählen Sie die Partei. Alle Parteien, die mehr als fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, ziehen in den Sächsischen Landtag ein. Gemäß ihrem Zweitstimmenanteil werden die Sitze im Landtag verteilt.

Gewinnen mehr Direktkandidatinnen und -kandidaten einer Partei ihren Wahlkreis, als der Partei nach Zweitstimmen zustehen würde, so dürfen diese trotzdem in den Landtag einziehen. Das sind sogenannte Überhangmandate. In Sachsen werden diese ausgeglichen. Das heißt, die anderen Parteien erhalten jeweils zusätzlich so viele Sitze, dass die Größe Ihrer Fraktion dem Zweitstimmenergebnis entspricht. Aktuell sitzen deshalb 132 Abgeordnete im Sächsischen Landtag.

Das heißt also: Mit der Zweitstimme machen Sie die Partei stark, die Sie im Landtag vertreten soll. Mit der Erststimme schicken Sie die Abgeordnete oder den Abgeordneten aus Ihrem Wahlkreis in den Landtag. Unser Tipp: Wählen Sie einfach mit beiden Stimmen DIE LINKE. Denn wir sind Ihre Sozialversicherung im Landtag.

## Gregor Gysi kommt:

am 21. August 2014  
ab 18 Uhr  
auf den Lausitzplatz  
in Hoyerswerda

# Handlungsfähige Politik braucht aufgabengerechte Finanzierung

Am 25. Mai haben die Sachsen ihre Orts-, Gemeinde- und Kreisräte gewählt, die in den nächsten fünf Jahren die Interessen der Einwohner ihrer Orte vertreten und Entscheidungen zu deren Gunsten treffen sollen. Entscheidungen erfordern aber



auch ein gewisses Maß an Entscheidungsfreiheit, die wesentlich von den Mitteln der einzelnen Kommunen abhängig ist.

Die Städte und Gemeinden in Sachsen kämpfen schon seit Jahren mit leeren Kassen und müssen notwendige Sanierungen oft verschieben. Die dauerhafte Unterfinanzierung der Kommunen durch das Land Sachsen führt nicht nur dazu, dass Straßen zu spät erneuert werden, sondern nimmt den Bürgerinnen und Bürgern auch immer mehr ihrer Lebensqualität. Beispielsweise musste die Stadt Pulsnitz die Bibliothek schließen, weil sie dafür keine Mittel mehr aufbringen konnte. Das erfolgte gegen die Mehrheit der Einwohner und nimmt gerade sozial schwachen Familien wieder eine weitere Bildungschance.

DIE LINKE kämpft im Stadtrat vor Ort für die Wiedereröffnung der städtischen Bibliothek. Das eigentliche Problem liegt aber

beim Land, das die Schlüsselzuweisungen für seine Kommunen seit Jahren zu gering hält und stattdessen Fördertöpfe einrichtet, die nur mit einem hohen bürokratischen Aufwand in Anspruch genommen werden können. Viele kleinere Gemeinden verfügen nicht über die dafür notwendigen Strukturen, sodass benötigte Gelder schlicht nicht abgerufen werden können.

DIE LINKE möchte im Landtag eine bessere Finanzierung der Kommunen erreichen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schlüsselzuweisungen erhöht und Förderprogramme nur für besondere Zwecke aufgelegt werden. Das gibt den Kommunen die Handlungsfreiheit und den Bürgerinnen und Bürgern Lebensqualität zurück. So kann sich auch eine Stadt wie Pulsnitz wieder eine eigene Bibliothek leisten.

Marion Junge

## Die Oberlausitz ist keine »sächsische Provinz«



Nach Weissagungen eines der CDU nahe stehenden Wissenschaftlers wird sich die Oberlausitz zu einem wirtschaftlichen »Entleerungsraum«, zu einer Wolfsgegend entwickeln. Angeblich sollen Massentierhaltungen und Abfalldeponien unsere »Zukunft« sein. Gegen eine solche »Entwicklungsperspektive« will ich, wo es nur geht, kämpfen. Die Oberlausitz, wie die gesamte Lausitz von Bautzen bis Cottbus hin, hat sich eine bessere Zukunft verdient. Nicht Schließung von Betrieben oder Gefährdung

von Kultureinrichtungen sollen in den nächsten Jahrzehnten die Lausitz kennzeichnen, sondern Entwicklungen, die von den Menschen, die in der Region leben, mitgetragen, mitinitiiert werden. Der ländliche Raum ist dabei besonders einbezogen. Aber auch in Städten, wie Bautzen, besteht Handlungsbedarf. DIE LINKE plädiert für regionale Wirtschaftskreisläufe. Was damals, nach 1990, wie eine Notlösung aussah, ist in unseren Tagen die kluge Idee. Aus dieser Idee kann eine soziale Per-

spektive für unsere Region entstehen. Dazu brauchen wir aber unbedingt die solide Zusammenarbeit mit unseren polnischen und tschechischen Nachbarn. Vor uns stehen neue Fragen: Wie sozial wird produziert, wie umweltschonend wird transportiert, wie werden vorhandene Möglichkeiten effektiv genutzt, Kapazitäten zum Wohle unserer Gegend erschlossen? Daraus ergibt sich für mich z. B. eine klare Ablehnung von Abwasser- und Straßenausbaugebühren, die über die Köpfe der Men-

schen hinweg festgesetzt werden. Der Freistaat sieht, von der hohen Warte des Regierungssitzes Dresden, die Oberlausitz als Provinz, als Randgebiet, gar als abschreibbare Gegend. Aus den hochtrabenden Regierungsplänen einer Entwicklungsregion ist nichts geworden, was abrechnungsreif geschehen wäre. Das Anlegen von zwei Autorastplätzen für Pendler an der Autobahn bei Bautzen steht allerdings zu Buche. Die Menschen wollen aber nicht aus purer Lust pendeln, für sie und ihre Familien ist das eine Last. Sie engagieren sich lieber mit Hingabe für ihre Dörfer und Städte. Das erlebte ich in Lippitsch im Landkreis Bautzen. Um für die Kinder des 200-Seelen-Ortes etwas bieten zu können, errichteten sie einen neuen Spielplatz, der sich in jeder Stadt sehen lassen könnte, gewannen dafür Sponsoren. Und das in jenem Ort, der vor Monaten damit Schlagzeilen machte, dass er durch die geplante Veränderung der Straßenführung von der Welt faktisch abgeschnitten werden sollte.

Was ich im Landtag besonders deutlich machen will, ist die Forderung, die Oberlausitz nicht als »sächsische Provinz« abzuschreiben. Dabei schöpfe ich aus den konkreten Erfahrungen meines kleinen, aber feinen Heimatortes inmitten der Oberlausitz.

Heiko Kosel



# Ländliche Entwicklung bedeutet Investitionen!

Schlagzeilen wie »Dörfersterben« oder »Abhängen des ländlichen Raumes« sind nicht akzeptabel. Gleichzeitig wird von vollen Kassen und Milliarden Rückstellungen auf Landesebene berichtet. Gelder auf Bankkonten sind kontraproduktiv. Investitionsstau auflösen ist das Gebot der Stunde! Ich halte an der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse fest und trete für einen solidarischen Ausgleich der räumlichen Disparitäten ein. In unserem Steuerkonzept werden die Einnahmen strukturschwacher Kommunen erheblich erhöht und zugleich verstetigt. Förderprogramme auch unterhalb von 5 000 Einwohnern sind sinnvoll und geboten. Dazu gehören die Erhaltung einer flächendeckenden Land- und Forstbewirtschaftung als traditioneller Kern der ländlichen Ökonomie und die Stärkung

durch nichtlandwirtschaftliche Gewerbe und Dienstleistungen: Belebung von traditionellem dörflichem Handwerk, Erschließung des ländlichen Tourismus, Umweltwirtschaft (zum Beispiel Erschließung regenerierbarer Energiequellen), dezentrale Verlagerung von Wirtschaftsstandorten in ländliche Regionen mittels moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sind nur einige Stichworte dazu. Ich vertrete eine ressortübergreifende Politik, die darauf gerichtet ist, kinder-, jugend- und familienfreundliche Dörfer zu schaffen: die Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für junge Dorfbewohner, attraktive Lebensverhältnisse für junge Familien, z. B. hinsichtlich der Nähe von Kindergarten und Schule oder jugendgemäßer Freizeitmöglichkeiten.

Kay Scheidemantel



## Für eine sozial starke Region

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Lausitz ist mir Heimat geworden, und ich möchte mich mit meiner Kandidatur zum Sächsischen Landtag für unsere Region im Norden des Landkreises Bautzen einsetzen. Kommunalpolitik stößt oftmals an Grenzen, da sie von Landes- und Bundespolitik mitbestimmt wird. In den letzten 25 Jahren hat sich die Infrastruktur in unserer Region wesentlich verbessert. Gleichzeitig sind die öffentliche Daseinsvorsorge und die soziale Infrastruktur ausgedünnt worden. Dies hat viel mit der Leuchtturmpolitik der CDU in Sachsen zu tun. Der ländliche Raum wurde sträflich vernachlässigt.

Es fahren immer weniger öffentliche Verkehrsmittel, die Anzahl der Arztpraxen geht zurück, Schulen als Lebensmittelpunkt der Gemeinden wurden geschlossen, und in vielen Orten gibt es nicht einmal mehr eine Verkaufseinrichtung oder eine Kneipe. Die Wege zum Kindergarten werden länger, und die Angebote für Kinder und Jugendliche wurden zurückgefahren. Das geht auch anders. Wir brauchen auf Landesebene dringend regional unteretzte Entwicklungskonzeptionen für den ländlichen, insbesondere den sorbischsprachigen Raum. Dazu gehören die Stärkung regionaler und lokaler Vernetzungen in Wirtschaft, Verkehr, Kultur- und Sozialpolitik und eine bessere

finanzielle Ausstattung der Bildungspolitik, vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Die Stärkung der Tourismuswirtschaft ist ein wichtiger Beitrag zur regionalen Vernetzung von klein- und mittelständischen Unternehmen und kann damit zusätzlich Wachstumsimpulse setzen. Um die Möglichkeiten für die Entwicklung unserer Region zu verbessern, braucht es eine Verbindung zwischen gelebter Politik vor Ort und der Landespolitik. Dafür möchte ich mich im Landtag einsetzen. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Erst- und Zweitstimme für DIE LINKE.

Ihr Ralph Büchner

## Energiewende – im Interesse unseres Landkreises



Von der Braunkohle haben Generationen vor uns gut gelebt, und noch bis vor kurzem war die Verstromung von Braunkohle nahezu alternativlos. Doch die Zeiten ändern sich. Zwar wird die Modernität ostdeutscher Braunkohlekraftwerke immer wieder gerühmt und beschworen, doch der nach wie vor gewaltige, klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird gern verschwiegen. Zudem sind nun die Auswirkungen der ungeprüften Technik, Folge des massenhaften Bergbaus, sichtbar geworden. Ganze Siedlungsgebiete sind von elementaren Schäden an Grund, Boden und Häusern betroffen. Hauseigentümer kämpfen mit ungeklärten Verantwortlichkeiten in Fragen der Entschädigung und der Sicherung ihres Eigentums. Auch Fließbrutungen bergen eine erhebliche Gefahr, die

bei Wiederanstieg des Grundwasserspiegels die Sicherheit der neu gestalteten Landschaft erschwert. Zudem sorgt die Verockerung der Spree und damit die Gefährdung des Spreewaldes als Landschaftstyp in unmittelbarer Nachbarschaft zu kreislichen Touristikvorhaben für Unmut. Es wird also allerhöchste Zeit, über den Tellerrand hinauszublicken und von Verantwortung für nachfolgende Generationen und deren Zukunft hier in der Lausitz zu sprechen. Deshalb setzt sich DIE LINKE im Sächsischen Landtag dafür ein, dass die Folgen des bisherigen Bergbaus und der Nutzung der Kohle als Brennstoff und Energieträger unter staatlicher Verantwortung mit den Bergbau- und Energieproduzenten im Interesse der persönlich Be-

troffenen und der Kommunen geklärt werden. Wir setzen uns für die Unterstützung einer Technologieentwicklung in Richtung alternativer Energiegewinnung ebenso ein wie für Technik und Technologien, die den Energieverbrauch senken. Die Energieagentur des Landkreises Bautzen hat unsere Unterstützung ebenso wie die Energiegenossenschaften in den Kommunen. Auch das Handwerk profitiert durch Bauaufträge vom weiteren Ausbau der regenerativen Energieerzeugung. Wir wollen weg von einer veralteten, konzerngeleiteten Braunkohlepolitik von CDU und FDP, hin zu dezentraler Energieerzeugung in Bürgerhand. Dafür steht DIE LINKE!

Felix Muster

## Wir wollen Innovatives fördern

Soziale Gerechtigkeit und eine funktionierende Wirtschaft sind für uns zwei Seiten derselben Medaille, denn es ist klar: Alles, was wir ausgeben wollen, müssen wir zunächst erarbeiten. Sachsen hat gerade in diesem Bereich einen großen Nachholbedarf. In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich sächsische Wirtschaft vor allen Dingen als »verlängerte Werkbank«. Was fehlt, ist eine selbsttragende wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat.

Wir wollen das ändern, indem wir verstärkt auf die Innovationsfähigkeit der hier ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen setzen. Der Freistaat kann sich hier beim Ausbau von Technologiezentren und Verbundprojekten sowie bei der Stärkung der Vernetzung der Unternehmen untereinander engagieren. Daneben soll sich das Land auch an der Kapitalisierung von innovativen Unternehmensgründungen beteiligen können. Eine gezielte Landesförderung zur Schaffung und Sicherung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze vor allem in strukturschwachen Regionen und ein Landesprogramm zur Fachkräftesicherung werden wir aufbauen.

Von Arbeit muss man leben können. Deshalb wenden wir uns gegen die vorherrschende Niedriglohnstrategie und setzen uns dafür ein, das Vergabegesetz zu überarbeiten. Öffentliche Aufträge werden dann nur noch an Unternehmen vergeben, die Sozial- und Umweltstandards einhalten.

### Weitere Informationen

Haben wir Sie neugierig gemacht? Wollen Sie weitere Informationen über unsere Arbeit und unsere Positionen zur Landtagswahl? Natürlich ist in einer solchen Zeitung nie genug Platz dafür, all unsere Positionen darzustellen. Im Internet finden Sie deshalb weitere Informationen und wichtige Termine im Landtagswahlkampf.

Besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.dielinke-sachsen.de/landtagswahl](http://www.dielinke-sachsen.de/landtagswahl)

Haben Sie kein Internet? Kein Problem. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, kontaktieren Sie uns einfach postalisch. Schreiben Sie an:

DIE LINKE, Sachsen  
Kleiststraße 10 a  
01129 Dresden



Sachsen gehört in entscheidenden Bereichen zu den Bundesländern mit den niedrigsten sozialen Standards. Wir nehmen nicht hin, dass der Anteil von Armut betroffener Menschen in Sachsen zugenommen hat und weiter wächst. Im Freistaat liegt die Armutsquote bei einem Fünftel der Gesamtbevölkerung und damit beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt. Mehr als ein Viertel der sächsischen Kinder ist von Armut betroffen, was deren Lebensperspektive von vornherein belastet und die

Gefahr der Reproduktion von Armut und sozialer Ausgrenzung verstärkt. Der Freistaat wälzt die Verantwortung für soziale Daseinsvorsorge auf die Kommunen ab und verschärft so deren finanzielle Notlage. Immer mehr Landesaufgaben werden auf die Landkreise und kreisfreien Städte übertragen, ohne dass diese vom Freistaat dafür ausreichende Ausgleichszahlungen erhalten. Deshalb sind die Kommunen immer weniger in der Lage, selbstbestimmt sozialpolitisch

zu agieren. Soziale Daseinsvorsorge, eigentlich eine Verantwortung der öffentlichen Hand, wird dabei gerade in Sachsen immer mehr privatisiert und damit den Spielregeln des Marktes unterworfen. Wir wollen deshalb den Anteil an Sozialausgaben im Landeshaushalt erhöhen. Insbesondere die Betreuung älterer Menschen muss angesichts einer alter werdenden Gesellschaft sichergestellt werden. Wir wollen die Privatisierung öffentlicher Daseinsvorsorge stoppen und sind

davon überzeugt, dass Schulen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, genauso wie stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, in staatlicher Hand bleiben müssen. Statt den Schaden zu beräumen, wenn er eingetreten ist, wollen wir präventive Maßnahmen unterstützen. Deshalb wollen wir eine angemessene öffentliche finanzielle Förderung von Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen zur Umsetzung des Prinzips Hilfe zur Selbsthilfe erreichen.

## Jene fördern, die uns täglich helfen

Stellen Sie sich vor, es brennt, und keiner kommt löschen. Sie brauchen ärztliche Hilfe, aber die bekommen Sie erst nach einer gefühlten Ewigkeit. Sie rufen die Polizei, und es kommt keine. Unvorstellbar? Die sächsischen

freiwilligen Feuerwehren kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Die Berufsfeuerwehren – wie aktuell in Leipzig – haben mit Personalnotständen zu kämpfen. Durch den Rückzug des Freistaates aus der Fläche ver-

längern sich Rettungszeiten. Immer häufiger braucht medizinische Hilfe länger als gesetzlich vorgeschrieben. Derzeit gehen mehr Polizistinnen und Polizisten in den Ruhestand, als eingestellt werden. Es steht die Frage im Raum, ob die Polizei heute noch alle ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Diese Situation kann im Zweifelsfall Menschenleben kosten. Genau deshalb muss sich die Situation grundlegend ändern. Wir setzen uns für eine angemessene Präsenz der Polizei in der Fläche in allen Regionen in Sachsen ein. Deshalb brauchen wir jährlich mindestens 500 neue Polizeibeamte, um die Altersstruktur in der Polizei positiv zu verändern. Um künftig ein Mindestmaß an öffentlicher Sicherheit zu gewährleisten, setzen wir

uns ein, dass in jeder Gemeinde mit mindestens 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine rund um die Uhr besetzte Polizeidienststelle vorgehalten wird. Im Rettungswesen wollen wir ein engmaschiges Netz dezentraler Rettungswachen erhalten und ausbauen. Die derzeit begrenzten Spielräume der Kommunen als Träger der Rettungsdienstleistungen wollen wir erweitern und für deren auskömmliche Finanzierung durch das Land sorgen. Für die Feuerwehr streben wir die Bildung hauptamtlich besetzter Unterstützungseinheiten an, welche gemeindeübergreifend die örtlichen Feuerwehren unterstützen. Die ehrenamtliche Arbeit in freiwilligen Feuerwehren wollen wir würdigen und setzen uns u. a. für eine Feuerwehrrente in Höhe von 100 Euro ein.



## Mobil sein in Stadt und Land

Mit Bus und Bahn zum Arzt, zum Einkaufen, in die Schule, ins Kino oder einfach nur zu Freunden: Was in den Großstädten in Sachsen möglich ist, wird im ländlichen Raum immer mehr zum Problem. In vielen

Orten im Freistaat hält der Bus nämlich nur noch zwei- oder dreimal am Tag. In den Ferien – also ohne Schulverkehr – wird es noch weniger. Viele Menschen sind aber auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Sie haben kein Auto, dürfen noch nicht oder können nicht mehr mit dem eigenen Kraftfahrzeug unterwegs sein. Dann wird jedoch auch der kleine Abstecker in den nächsten Ort zur schwer zu bewältigenden Tagesaufgabe. Der Weg zur Arbeit lässt sich damit kaum realisieren. Die Attraktivität des Freistaates als Lebensraum nimmt dadurch natürlich ab.

Das wollen wir ändern. Wir sind der Überzeugung: Ein kostengünstiges und barrierefreies Angebot an Bus und Bahn gehört zu einem attraktiven Lebensumfeld dazu. Unser Ziel ist es, in ganz Sachsen gute Anbindungen, schnelle Verbindungen und ein aufeinander abgestimmtes Umsteigesystem zu verwirklichen. Die Beförderung von Schülerinnen und Schülern muss dabei in jedem Falle kostenfrei werden, denn der Weg zur Schule gehört für uns zum Schulbesuch dazu. Die Angebote und Möglichkeiten von Bus und Bahn, Rad- und Fußverkehr und Car Sharing wollen wir at-



traktiv und flächendeckend weiterentwickeln. So wollen wir den Menschen im Freistaat eine Perspektive eröffnen, auf das bisher unverzichtbare eigene Auto auch mal verzichten zu können.



# Wir wollen die Regierung stürzen ...

Es sind viele Dinge, die in Sachsen schief laufen: geschlossene Jugendclubs, ein rückständiges Schul- und Benotungssystem, fehlende Mitbestimmung, viel zu viele Nazis, patriarchale Strukturen, Überwachung, kaum Fortschritte in der Inklusion, Leistungsdruck und vieles mehr. Doch wir können mehr als nur fassungslos die Köpfe schütteln: Wir laden dazu ein, gemeinsam mit uns – ob auf der Straße oder vor dem Laptop, ob als Gruppe oder einzeln, ob als Mitglied oder Sympathisant/-in, ob geschlossen oder in freier Assoziation – grundsätzliche Kritik mit dem zu verbinden, was im Kleinen den Freiraum für das Große erweitert. Denn wir wollen raus aus der Lethargie, raus aus der Mitte und hinein ins schöne Leben!

Wir haben uns als Jugendverband zusammengeschlossen, um die Verhältnisse in Sachsen zum Tanzen zu bringen. Das wollen wir nicht nur auf der Straße, im Wohnzimmer oder im Verein, sondern auch im Parlament. Deswegen haben wir ein eigenes Landesjugendwahlprogramm geschrieben, in dem unsere Forderungen für die Landtagswahl ausgeführt wer-



**... und noch viel mehr!**

**Auf der Landesliste der Partei DIE LINKE. Sachsen kandidieren (v. l. n. r.) Anja Klotzbücher, Anna Gorskih, Werner Kujat, Marco Böhme, Tom Rumberger und Marie Wendland.**

den. Aber nicht nur ein eigenes Programm können wir bieten: Sechs junge Kandidat/-innen stehen auf der Liste der sächsischen LINKEN für den Landtag,

um unsere Forderungen auch ins Parlament zu tragen. Es geht um faire Bezahlung, wenn man schon arbeiten muss. Darum, dass du dir ein

Ticket für den ÖPNV leisten – oder in Zukunft sogar darauf verzichten – kannst, damit du möglichst schnell von Arbeit, Schule, Verein oder Familien-

treffen zum nächsten Planschbecken kommst. Darum, dass alle die Zeit am See genießen können und von Sexismus, Rassismus und anderen menschenverachtenden Einstellungen verschont bleiben. Darum, dass du über deine Erlebnisse kommunizieren kannst, ohne überwacht oder ausgespäht zu werden. Was du am See zu dir nimmst, soll deine eigenverantwortliche und reflektierte Entscheidung sein, und du sollst keine Angst vor möglichen Repressionen haben. Wir möchten, dass es in Sachsen keine Angst, keine Diskriminierung, keine Verzweiflung und keine Nazis mehr gibt. Wir wollen, dass es mehr Mitbestimmung, mehr Beteiligung und mehr soziale Gleichheit gibt. Wir wollen Sachsen ökologischer, freier und moderner machen. Dafür haben wir in unserem Landesjugendwahlprogramm ganz konkrete Vorschläge. Diese Vorschläge sind zu diskutieren und sicher auch zu verbessern, aber wir wollen sie auch umsetzen – und zwar mit dir! Alle Infos, unsere Forderungen und Kandidierenden findest du auf unserer Website.

[www.linksjugend-sachsen.de](http://www.linksjugend-sachsen.de)

## Besser lernen

Sachsen ist stolz auf sein Bildungssystem. In den PISA-Umfragen belegt der Freistaat immer wieder obere Plätze im Vergleich der Bundesländer. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere zeichnet ein anderes Bild: Immer mehr Schülerinnen und Schüler erlangen nicht einmal den Hauptschulabschluss. Der Anteil lag 2013 bei rund 10,4 Prozent. Also mehr als jede zehnte Schülerin, mehr als jeder zehnte Schüler dieses Jahrgangs blieben ohne Abschluss. Die Zukunftschancen der Betroffenen sind damit mehr als gefährdet. Sachsens Bildungssystem arbeitet zudem an der Leistungsgrenze: So konnten in diesem Jahr die Schulbescheide an die Eltern erst verspätet versendet werden, weil nicht klar war, ob am 1. September vor jeder Klasse auch eine Lehrkraft stehen würde. Im Hau-Ruck-Verfahren versuchte die Staatsregierung, die Lücken zu schließen,

und lobt sich nun dafür, mehr Lehrkräfte als geplant anzustellen. Die Wahrheit ist allerdings: Nicht alle Lehrerinnen und Lehrer, die in Rente gehen, werden überhaupt ersetzt. Und das bei steigenden Schülerzahlen. Das muss sich ändern. Sachsen kann es sich nicht leisten, einen großen Teil seiner Jugend einfach abzuhängen. Wir wollen deshalb längeres gemeinsames Lernen in kleineren Klassen und eine Förderung von Leistungsschwächeren in den Schulen. Wir wollen mehr Lehrkräfte einstellen, um das Schulsystem insgesamt zu entlasten und Leistungsdruck bei Lehrerinnen und Lehrern wie auch bei den Lernenden zu reduzieren. Wir wollen auch die Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges stärken, jungen Menschen ohne Schulabschluss die nachträgliche Qualifikation ermöglichen und auch späte Berufsausbildung nach dem 25. Lebensjahr vereinfachen.



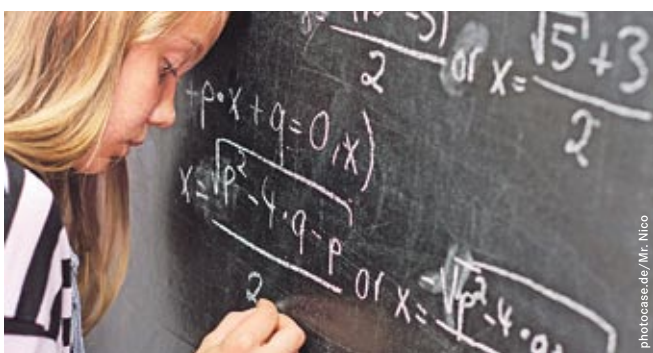
## Sachsens Hochschulen fit machen für die Zukunft

Ab 2015 will der Bund die Kosten für das BAföG komplett übernehmen. Dadurch entsteht den Ländern ein finanzieller Spielraum, allein in Sachsen beträgt dieser 85 Millionen Euro. Sinnvollerweise könnte man dieses Geld nun in die Hochschulfinanzierung stecken.

Sachsens Hochschulen haben von jeher eine unterdurchschnittliche finanzielle Ausstattung. So wurden seit 1995 die Betriebskostenzuschüsse für die Hochschulen nicht erhöht. Mehrkosten tragen sie mittlerweile aus ihrem Globalhaushalt. Aktuell stehen 1042 Personalstellen auf der Streichliste. Landesweit regt sich Widerstand dagegen.

Doch statt die Chance zu nutzen, die Mittelausstattung der Hochschulen zu verbessern, legt die Staatsregierung einen »Zukunftsfonds« auf: Zwei Drittel der freiwerdenden Mittel fließen da hinein, der Rest geht den Hochschulen verloren. Und selbst mit diesem Geld können die Hochschulen keine Lücken in ihrem Haushalt stopfen: Finanziert werden dürfen Erstaussstattung, Großgeräte und vieles mehr, was möglichst nichts mit der Grundfinanzierung des wissenschaftlichen Betriebes zu tun hat. Wir wollen deshalb Alternativen zu dieser Hochschulpolitik schaffen: Um die personelle und technische Ausstattung

und die Betreuungsverhältnisse zu verbessern, wollen wir die staatlichen Zuschüsse an die Hochschulen mindestens auf das Niveau des Bundesdurchschnitts erhöhen. Die geplanten Personalkürzungen wollen wir unverzüglich zurücknehmen. Die Studentenwerke wollen wir wieder finanziell bedarfsdeckend ausstatten. Wir werden uns für den Erhalt der Volluniversitäten stark machen und dafür die Fächervielfalt an den Hochschulen zu bewahren. Hochschulen bilden eine wichtige Grundlage der Innovationsfähigkeit Sachsens. Der Freistaat kann es sich nicht leisten, seine Hochschulen finanziell ausbluten zu lassen.



# Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,



Sachsen ist ein schönes Land. Ich komme gern hierher, genieße die Landschaft, die Kultur, die Herzlichkeit der Menschen. Sachsen hat viel erreicht. Das ist die Leistung aller hier Lebenden.

Umso mehr ärgere ich mich jedes Mal über die Selbstherrlichkeit der hiesigen CDU. Seit fast 25 Jahren herrscht

diese Partei in diesem Land. Bundesweit macht sie mit ihrem ganz speziellen Verständnis »sächsischer Demokratie« Negativschlagzeilen. Den Menschen im Freistaat bietet sie eine Strategie der Niedriglöhne und verkauft Einkommen, von denen man nicht leben kann, auch noch als Standortvorteil. Vom Familienbild will ich erst gar nicht anfangen zu schreiben.

Ich will nicht akzeptieren, dass eine Partei ein Land als ihren Besitz ansieht. Das Land gehört den Menschen, die dort leben. Sie sollen es gestalten können, statt einfach regiert zu werden. Ich will eine Perspektive für alle Menschen im Freistaat, für ein besseres Leben in Sachsen.

Und genau das haben Sie jetzt in der Hand. Gegen die Tristesse und das Einerlei der sächsischen Staatsregierung gibt es ein einfaches Mittel.



Natürlich können Sie auch an andere Parteien denken. Aber wenn Sie für Frieden, soziale Gerechtigkeit und gleiche Lebensverhältnisse in Ost und West sind, müssten Sie sich für DIE LINKE entscheiden.

Ich bitte Sie: Gehen Sie am 31. August zur Landtagswahl und machen Sie DIE LINKE stark. Auch im Bundesrat brauchen wir andere Stimmen aus Sachsen. Nach 25 Jahren können Sie in Sachsen etwas Neues versuchen.

Ihr  
*Gregor Gysi*

## Spenden

DIE LINKE engagiert sich für den Politikwechsel in Sachsen. Wir wollen in Sachsen einmal mehr das Fenster öffnen und frischen Wind hereinlassen. Bis zum 31. August sind wir überall im Land unterwegs, um von unseren Positionen zu überzeugen.

Doch der Wahlkampf kostet natürlich auch Geld. Wir wollen dabei unabhängig bleiben von großen Unternehmen und Banken. Deshalb würden wir uns über Ihre Spende freuen. Das geht ganz einfach.

Konto: 2 719 901 002  
BLZ: 850 900 00  
Verwendungszweck: Wahlkampfspende

[www.dielinke-sachsen.de/spenden](http://www.dielinke-sachsen.de/spenden)

Jetzt für iOS und Android:

## Die nd-App



[www.neues-deutschland.de/app](http://www.neues-deutschland.de/app)



neues deutschland  
DRUCK VON LINKS

austral. Ureinwohner	Eichmaß	Sache (lat.)	Verständnisaufruf	Klostervorsteher	Holzblasinstrument	Fenstervorhang	dummer Mensch (ugs.)							
Bergmannsuniform	9					Partytanz	Gartenblume							
Zensur			Dauerbezug von Zeitungen		2	3								
Wanderpause		12	Suppenschüssel											
Strom i. Afrika			Seeorelle	2	8	1 5	14							
ind. Bundesstaat				5 1	3	4 8	Kinderbuchgestalt bei Kästner							
gedankl. Gehalt				7	6 3	2 4	Satz von Dingen							
	6			3 4	2 5	8 7								
Wildpflege		LINKE-Spitzenkandidat		8 2	4 7		3							
				8	4	3	9 2							
				7 3	2		4							
engl. Musical-Komponist	Gewinner	türk. Titel	Das Für Staatshausplan	1	Barockbau in Dresden	Zeremonie	Nordosteuropäer							
					asiat. Meerrettich Folge		7							
							randlose Kopfbedeckung							
							4							
Redekunst	11					Handlung								
						Zahl								
alt nord. Prosa			Schwimmvogel				Tag (span.)							
Bruder d. Falmir			ital. Autor				jap. Urbevölkerung							
	5	Backmasse				Einfall	13							
Berliner Spitzname			Nischstadt	10										
Gattung							TROLL							
		Nebenfluss der Maas				jap. Friedensnobelpreisträger								
<b>Lösungswort</b>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

## Preisrätsel

### Zu gewinnen:

■ Rico Gebhardt lädt in seine Heimatstadt Aue ein: eine Übernachtung für zwei Personen mit gemeinsamem Abendessen, gerne auch mit Besuch eines Heimspiels »seines« Vereins Erzgebirge Aue.



■ ein Halbjahresprint-abonnement von »neues deutschland« im Wert von 200 Euro

■ fünf Strandsets DIE LINKE mit Sonnenbrille, Sonnencreme und Badehandtuch

■ fünf Umhängetaschen »25 Jahre CDU sind genug«

■ fünf T-Shirts »25 Jahre CDU sind genug«

■ fünf Sonderedition-Image-Plakate der Partei DIE LINKE

Die Lösung bitte bis zum 1. September 2014 einsenden an: DIE LINKE. Sachsen Kleiststraße 10a, 01129 Dresden

Impressum: Zeitung zur Landtagswahl 2014 im Landkreis Bautzen, Auflage: 155 000  
Redaktionsschluss: 26. Juni 2014  
Herausgeberin: DIE LINKE. Sachsen Kleiststraße 10a, 01129 Dresden  
Telefon: 03 51 / 85 32 70  
www.dielinke-sachsen.de  
V.i.S.d.P. Antje Feiks. Die Nutzungsrechte der nicht gekennzeichneten Bilder liegen bei der Partei DIE LINKE.  
Layout und Satz: DiG / TRIALON  
Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH

Die Teilnahme ist für alle möglich, ausgenommen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstellen der LINKEN und deren Angehörige. Bei der Auslosung der Gewinnerinnen und Gewinner sind der Rechtsweg und die Barauszahlung ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden direkt benachrichtigt. Adressdaten werden nicht gespeichert oder weiterverwendet.